

## XIII

Erfuchen stattgegeben und Veränderungen an der betreffenden Häusergruppe nur insoweit zugelassen, als das architektonische Bild dieser Gebäude und Bauteile sowie ihrer Gruppierung nicht ungünstig beeinträchtigt wird.

Am 13. Oktober 1925 hielt Herr Universitätsprofessor Dr. Göze, Freiburg (jetzt in Gießen), einen Vortrag über „Die badischen Mundarten und ihre Aufzeichnung“, wobei er in überaus interessanter Weise sich über das Badische Wörterbuch und dessen Entstehung verbreitete. Die letzte Mitgliederversammlung fand am 25. Februar 1926 statt. In dieser legte Pfarrer Ludwig infolge Veretzung von Dinglingen nach Sulz das Schriftführeramt nieder, welches Hauptlehrer Binder, Lahr, übernahm.

**Oberkirch.** Obmann und Schriftführer: vakant; Rechner: Drogist Parisel. Mitgliederzahl: 80.

Die Stelle des Obmanns und Schriftführers unserer Ortsgruppe ist noch nicht neu besetzt, dies soll in der Hauptversammlung geregelt werden.

Unsere Ortsgruppe war an unserem Heimatfest: 600jähriges Jubiläum der Stadt Oberkirch am 18., 19. und 20. September 1926 hervorragend beteiligt. Das Ausschußmitglied des Hauptvereins, Bürgermeister Fellhauer, war der Vater des Gedankens, unsere Mitglieder Prof. Krez und Lehramtsassessor Dr. Probst gaben die Festschrift heraus unter Mitarbeit von Frau v. Schauenburg und cand. theol. Welle. Dr. Jörg, Freiherr von Schauenburg verfaßte das Festspiel, einzelne Mitglieder stellten Gruppen und Wagen des Festzugs, so Frau von Schauenburg 2 Wagen mit der Burg Schauenburg. Unser Rechner Parisel war bei den vorbereitenden Sitzungen. Das Fest (Fackelzug, Festbankett, Festzug zur Kirche, feierliches Pontifikalamt, Festakt, Festspiel, Festzug, Obstschau) hatte einen vollen Erfolg, ideell: Förderung des Heimatgedankens und des geschichtlichen Sinnes; finanziell: das Fest trug sich selbst ohne Defizit.

Den Höhepunkt der Jubiläumsfeier bildete das Festspiel vor dem zur vortrefflichen Naturbühne verwandelten Schulgebäude; die Aufführung stand unter der Leitung des Intendanten der württembergischen Volksbühne Hans Herbert Michels. Dreihundert Personen wirkten an dem gemühtiefen, lebendig verfaßten, eindrucksvollen und farbenfrohen Stück mit, das zu glänzender, nicht zu überbietender Darstellung und Wirkung kam. In sechs prächtigen, zum Teil tiefergreifenden Bildern entrollte sich die Geschichte der vom Bischof von Straßburg geförderten Stadtrechtbeleihung durch die freie Stadt Offenburg. Sie erfolgte an Pfingsten 1326 und war der Inhalt des ersten Bildes. Das zweite Bild zeigte die Not des Bauernkrieges. Dann sah man das Ende des 30jährigen Krieges 1648, dann die Raubzüge der Franzosen 1689 und schließlich ein Bild von 1870. All diese Bilder entstammen dem Einfall eines Puppenspielers, der sie einem Polizeidiener vorführt. Die Aufführung war hervorragend und wirkungsvoll wie auf der besten Bühne. Es war ein überaus packender Augenblick, als beim Schlußbild die Mitspielenden und die Tausende von Zuschauern das Deutschlandlied gemeinsam sangen. Jubelnder Dank lohnte die Darsteller und den Verfasser des Stückes.

Die Spieler nahmen nach Schluß der Aufführung an einem großartigen Festzug teil, durch den noch einmal die festlich geschmückte Stadt geehrt und verherrlicht wurde. Daran beteiligten sich die Musikkapellen von Oberkirch, Bühl, Griesbach, Stadelhofen, Peterstal, Nußbach, Oppenau, Waldulm, Zusenhofen und Tiergarten. Es war ein langer, abwechslungsreicher Zug, der einen köstlichen Anblick bot. Voraus ritten Herolde und Kavallerie, gefolgt von Mädchen von Oberkirch. Dann kam der Ratswagen von 1326, umgeben von Stadtknechten. Stolz ritt Bischof Berthold II. mit Gefolge und Rittern einher, dahinter drängten sich